



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Sozialisten

Hille, Peter

Leipzig, 1887

Leipzig

urn:nbn:de:hbz:466:1-29117

Leipzig.

Ein schnelles, bestimmt leichtes Wesen hat die deutsche Stadt mit dem wendischen Namen.

Sie hat Hermescharakter. Gerne dient sie zur Vermittlerin in dem abgebenden und dennoch, fast wie auf unerklärliche Weise, für sich behaltenden Handel. Schlau und feierlich wie ein Hebräer vom Kialto geht sie im Pelz.

Hat den schnell in Schwung reißenden Zug der Antike, der tüchtigstarken Lebenszeit aus unserem weiteren Dasein, der wir uns jetzt, da wir an Ähnlichem stehen, gern wieder erinnern. Sie treibt schnell um und läßt nicht stehen. Das Sonderbare hat sie gern gehabt, Schröpfer, Spiritisten und neue Theorien. Und hier hat man den Sozialismus um der Theorie willen gesehen und besucht.

Leipzig ist mehr als Handelsstadt, mehr als das bekannte Emporium des Buchhandels. Ein reger, geistreich zufassender, wenn auch oft nur oberflächlicher Sinn der Erfassung, der Witterung des geistigen Elements ist schon so lange in dieser Stadt, daß diese Eigenschaft mit ihr verwoben erscheint. Auch seine Wissenschaft hat etwas Geistreiches, von Fechner bis Böllner und Seydel.

Das Innere Leipzigs ist mit seinem zusammengepackten hohen Außern einer stark zusammenge-

schmürten Halsbinde des achtzehnten Jahrhunderts ähnlich, die den Grenadier — im Roccoco mußten alle schlank sein, wie im sechszehnten Jahrhundert unterseht*) — noch weiter zu verlängern droht. Draußen, die Stadt dieses Jahrhunderts, atmet ordentlich erleichtert auf und macht an manchen Stellen weite Spaziergänge aus den Thoren, wie die endlose Tauchaer Jahrmarktstraße. Die Fabriken und Industrien reizen zu Versuchsstationen.

So wurde seiner Zeit der Sozialismus sehr früh und unter antik forensischer Teilnahme erörtert.

Diesen regen, feuerköpfigen Eifer fand man sonst nirgends, dieses sich Hinüberlehnen, als wolle man den Gegner hinaufziehen; dieses sich Gebahren, als sei die Wahrheit sofort zu haben, könne losgelöst werden hier aus dem einen und in den Organismus des andern genommen werden, der sie nicht habe.

Jetzt sind doch Prinzipienmenschen im Bewußtsein solcher schläfrig und abgeschlossen, nichts mehr erwartend, wie ein Kaufmann, wenn die Straßen schon leer sind.

Wie ein Wirbel treibt dieser Leipziger Sozialis-

*) Die Jahrhunderte. Im zwölften Jahrhunderte betete, im dreizehnten tanzte, im vierzehnten schlug man über die Stränge, im fünfzehnten lehrte, im sechszehnten raufte und im siebzehnten fluchte man, im achtzehnten läspelte man dafür um so feiner. Das neunzehnte zog erst bedachtjame Wirbel und drängt nun hoch, es lebt. Nichts weiter: es lebt.

A

mus die Gelehrigen versuchend hinein in den Sozialismus, aber er dreht uns auch alsbald wieder heraus mit seiner sofort die Befehrten stark wiederfassenden Feder. Es war wie eine Karouffel-Fahrt Sozialismus.

Die Orientierung ist aber auch bald erreicht: sie kann nie und nimmer genügen, die Sozialdemokratie. In ihr wird nicht das Spiel der schönen Kräfte, welche in der menschlichen Natur, dem Bewußtsein niedergelegt sind, nach oben gesetzt; sie ist kein Ausgleich. Nur eine der bekannten Verschiebungen; die notleidenden Stände werden satt vom Geiste der feineren Menschen, von dem, was eigentlich Geist sein soll, von dann wird eine Beethoven'sche Symphonie von einem Frachtfuhrmann, der sich den Mund wischt als Schnaps getrunken und der Käse, welchen der Maurer eben vom Brode verliert, ist ein Goethe'sches Gedicht. Bei den feinsten Naturen ergeben sich die feinsten Zustände von selbst.

Vor der Hand ist da nichts zu machen. Wir müssen erst unsern Entwicklungsgang zu Ende sein, so müde wir uns jetzt auf halbem Wege auch schon fühlen.

Nein, nein, so geht das nicht. Von unserm Geiste können wir nichts missen. Aber daß darum kein Bissen weniger auf den Hungrigen fällt, ja statt dessen ein gutes Stück Fleisch, dafür kann und wird gewissenhaft der Geist der Feinsten mitorgen,

wenn er liebevoll tiefeinsichtig die Welt zur Hand nimmt.

Eine französische, geistreich sichere Auffassung bemächtigt sich jeder Angelegenheit, des Spiritismus so gut wie des Streites Dühring contra Friedrich-Wilhelmsuniversität.

Der Charakter der Umgegend hat etwas Verschwiegenes, Abgelegenes, deshalb wechselten hier so gern die großen Weltgeschichtsduellanten ihre Kugeln, von denen noch manche in Leipzig selbst und umliegenden Gehöften und Dörfern zu sehen sind. So etwas Fremdes, Unergründliches in diesen Aussichtshöhen, die so dehrend sich erheben und den Waldstücken, die aussehen, als wären sie gesäet, Feld an Feld. Die tiefen Wälder in der Richtung nach Scheuditz, etwas Slavischzähes steckt in ihnen, so dicht das Unterholz, wie eine Schlange verkriecht sich der Weg und dann im Herbst die gelbrote Farbenpracht des Laubes, welche in einem schwarzblankziehenden Wasser wiederleuchtet, wie der neue Hut einer Schönen aus dem Spiegel.

Dieser neutrale Boden ist in den angestrengtesten, blutigsten und folgeschwersten Schlachten aufgesucht von geschichtlichen Entscheidungen. Der dreißigjährige Krieg, der erste Krieg, welcher eine Gleichheit anzeigte nördlichen und südlichen, protestantischen und katholischen Elements und daher — nicht mit Friedensschluß, sondern mit Vertrag — endete und die Entscheidung von 1866 vorbedeutete, atte hier

in dem unparteiisch grauen Lühen eine in letzte Richtung lenkende Schlacht.

In Leipzig hat wohl noch nie eine Frau mit einem „Sozialdemokrat“ das Feuer angemacht, wie da geschieht, wo die Sozialdemokratie in der Familie ist. Da treten die Parteiblätter tiefer ins Leben und blühen im nächsten Frühjahr in den hoffnungsreichen Saaten, die dem Volke das Brod geben, wieder auf. Einen schülerhaft abstrakten, uninteressanten Zug hat es hier. Es sind keine Männer, diese selbstbewußten, halbgebildeten Gesellen, diese von Popularitätssucht gestachelten Pädagogen und diese Journalisten, die man sich kaum alt, noch weniger als Mann mit substantiellem Interesse denken kann, die wie Schauspieler unter dem Begriff des ewig Jugentlichen durchgehen: Merkurscharakter, die Feder hinterm Ohr. Der echte Journalist hat von Apollo nichts als eine ungefähre Antipathie in der Richtung!

Die leichte, wagrechte Bosheit, wenn er so ohne Widerstand die entgegenstehenden Vorstellungen durchschneidet.

Dieser meist von den jungen Bürschchen gehandhabte ironische Ton ist greisenhaft; in der Politik sind die Alten jugendlich, die Jungen uralt.

Dann ein gar offenes Herz, eine gar bewegliche Liebe, bis auf einmal auf die guten Absichten, die kühne, neue Idee die Injurien hageldicht hinterdrein kamen. Einige Male versuchte der Tollkühne mit langem, fliegenden, weißen Haar wieder aufzu-

tauchen und sein hungriges Profil in den Taft der Gedanken zu stellen, aber hilflos immer wieder flatterte das weiße Haar wie ein geschlagenes Banner, und er ward geworfen wie von feindlicher Reiterei. Es war den Studenten immer ein interessanter, dialektischer Prozeß, der sich da von der Tribüne abspielte. Leben, das dialektisch geworden, die Lassalle'sche Richtung. Dann wieder der Zorn des alten Parteiführers, das schwere Geschütz der Partei. Dieser Zorn machte sich dem Eigentümer durch eine spontane Wärme von köstlicher Tempera geltend und durch das senkrechte Gefühl, als ob Fischbeinstäbe um seine Stirn gestellt seien und diese preßten wie ein Korsett, welches zu eng ist.

Manchmal zuckte das Kathedermännchen zusammen, aber es blieb sitzen.

„Jetzt sehe ich erst, was Sie gesagt haben.“

Einige meinen, es sei etwas Komisches, man ist bei den so bloß Vortretenden darauf gespitzt, und lachen. Wenn man in der Minderheit ist, dann ist es besser, es duldet die Seele etwas, als daß sie den Körper dabei in Gefahr stürze.

So antik, so übend und nur um der Meinung willen der forensische Auftritt erscheine: ein Auge zuckt oft aus und ein, wie das eines, der schon den ganzen Tag hinter dem Busche gelauert hat.

Auch die Polizei hat ihr Gutes zur Ausbreitung der menschlichen Vielseitigkeit, denn ohne sie unterbliebe die Ausbildung der menschlichen Jagdmeute.

Immer sorgen die Spione dafür, daß man die gegenwärtigen Interessen nicht aus dem Auge verliere. Die Spione sind immer die Männer der augenblicklichsten Gegenwart.

A In Leipzig Studie, ist der Sozialismus anderswo einseitig in engere Charakterzüge verwachsene Gewohnheit. Je weniger sinnlich eine Arbeit ist, desto erhabener und menschlicher ist sie. Wir sehen sie nicht, sie taucht nicht auf. Aber sie geht tief, veredelt. Darum Verachtung der rohen Naturen gegen geistige Arbeit, und diese in ihrem Edelmut muß diese unholden Geschöpfe, weil sie Recht haben, immer und immer wieder verteidigen.

Es giebt Länder, wo der Sozialismus bau-, andere, wo er einreißlustig, Gegenden, wo er strike-, Gebiete, wo er ausflug- und bannerlustig ist; Versammlungen aber hält er überall gleich gerne.

Wie unendlich höher steht das reine Interesse Gebildeter, die sich zu dieser Sache opferwillig unbetheilt verhalten, als das ungestüme Verlangen roher Menschen!

Wenn man bedenkt, welche Energie vom Einzelnen so gut wie von ganzen Nationalitäten zum Niederträchtigen und im Parteihaß aufgewandt wird, dann seh' ich, wir stehen doch noch so tief im Bestialischen! Und das kann ich versichern, so angenehm ein Wettstreit ist, eben so verdrießlich ist es, zu wissen, daß aller Fortschritt so unendlich lange auf das blöde Begreifen warten muß.

Sie kämpften, sie kämpften auf der Tribüne.

Ein ernstes, wie durchronnenes langes Gesicht sprach wie in Eile, dem Getümmel entronnenen etwas vor. Ein breites Gesicht schloß schon durch seine langgedehnten Worte die Eile aus, noch mehr aber durch die Verächtlichkeit. Wie, will man überhaupt etwas durch Reden und Anträge erreichen? Besserungen durch ein subjektives Vergnügen, wie es der Widerspruch, der gerade Widerspruch für einen Disputierlustigen ist? Solche Mittlerchaft giebt es nicht, daß ich, während ich für mich etwas Angenehmes thue, auch damit so nebenbei die Welt beglücke.

Aus Viktor's Tagebuch.

Man muß die Eitelhaftigkeit des Publikums, der Plebs oder eines Redakteurs sich nur 'mal recht zu Gemüte führen, der, die, das Feuilleton, den hocharistokratischen Jagdbericht, wie sie jetzt in die Mode kommen, oder das Buch irgend einer gefürsteten Persönlichkeit entzückend finden, weil eben die aristokratische Autorschaft jede Kritik hinwegbläst.

Das ist ein dreifaches Verbrechen; ein Verbrechen zum ersten an der Kunst, zum zweiten an dem menschlichen Geiste, für den es keine Rangstufen nach Bedientenmaßstab gibt, drittens endlich und nicht am mindesten an der Schriftstellerpersönlichkeit selbst, die vielleicht ehrlich gearbeitet hat, nicht eine